

PR



FIL

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der action spurensuche
Ausgabe 176 / Di, 8. Januar 2019 / 2 Seiten

Vaterunser: „geschehe“

Wie kann der Wille Gottes „geschehen“? In diesem Wort „geschehen“ scheint nichts Brachiales auf, nichts, das von einer machtvollen Durchsetzung des Willens sprechen würde, nichts davon, dass Gott seinen Willen gegen meinen eigenen durchdrücken wollte. Der Wille soll „geschehen“, sich vollziehen, soll Gestalt annehmen, wachsen, mich in Schwingung bringen. Und Gott will mein freies Ja dazu!

*Wie im Himmel so auf Erden ist die Liebe Gottes da:
Ist sein Sein, ist unser Werden,
auch dem Fernsten ist er nah.
(aus einem Lied der „action spurensuche“)*

Gottes Wille „ist“. Dass wir seinem Willen mehr und mehr entsprechen, ist ein „Werden“. So bedeutet die Bitte „Dein Wille geschehe“ die Bitte um Einwilligung von unserer Seite her, um unser Einschwingen, um unser In-Schwingung-Kommen mit Gottes Willen. Wir sind Resonanzkörper für Gottes Wille.

„Geschehen“ als Resonanz

Dass Gott in mir Resonanz findet, heißt Glauben. Es ist das Vertrauen, dass ich in diesem Leben als ein Klangkörper Gottes Sinn, Würde und Vollmacht haben werde – aller Unbegreiflichkeit, Widrigkeit und Ohnmacht zum Trotz. Darum glaube ich nicht an ein phantastisch großes Etwas, sondern an das Du Gottes. (Martin Schleske, Geigenbauer)

Dies gilt auch für Jesus in seinem Verhältnis zum Vater. Das Vaterunser ist ja das Gebet des Herrn!

Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu Ende zu führen. Sagt ihr nicht: Noch vier Monate dauert es bis zur Ernte? Ich aber sage euch:

Blickt umher und seht, dass die Felder weiß sind, reif zur Ernte. Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, so dass sich der Sämann und der Schnitter gemeinsam freuen. Denn hier hat das Sprichwort recht: Einer sät, und ein anderer erntet. (Joh 4,34-37)

Was lehrt uns diese Bibelstelle?

- Ich darf den Willen Gottes verkosten, verspüren, mehr und mehr, wie eine Speise!
- Ich sage nicht: Irgendwann erfülle ich den Willen und schiebe auf und auf. Nein, die Ernte ist schon möglich! Ich darf schon jetzt beginnen.
- Ich sage nicht: Dies und das will ich noch vorher machen, damit ich nichts verpasse.
- Einer sät, ein anderer erntet: Als Gemeinschaft erfüllen wir mehr und mehr den Willen; ich selbst kann es nicht komplett; es ist eine Gemeinschaftsaufgabe; und ich bin Vorbild für andere, die dann den Willen noch mehr erfüllen als ich.

„Geschehen“ als Wachstum

Dein Wille geschehe: Dein Wille ist es, dass etwas nicht einfach ist, sondern dass es geschieht, sich entwickelt, wächst, dass wir wachsen lassen: Das Reich Gottes. Die Bitte um das Reich klingt hier nach. Es geht um die „Wirklichkeit“ Gottes! In einem weiteren Sinne. So dürfen wir um Wachstum bitten:

*Herr, an dich möchte ich denken.
Ich möchte wollen, was du willst,
und unterlassen, was du nicht willst.
Ich möchte dich erkennen du dich lieben.
Lass dies in mir wachsen,
bis du mich umgestaltest zur Vollendung.
(Augustinus, De trinitate XV, 28,51)*

*Wachse, Jesus, wachse in mir.
In meinem Geist, in meinem Herzen,
in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen.
Wachse in mir in deiner Milde, in deiner Reinheit,
in deiner Demut, deinem Eifer, deiner Liebe.
Wachse in mir mit deiner Gnade,
deinem Licht und deinem Frieden.
Wachse in mir zur Verherrlichung deines Vaters,
zur größeren Ehre Gottes.
(Pierre Oliviant SJ)*

„Geschehen“ als Versöhnung von Himmel und Erde

*Gott soll im Himmel meiner Seele wohnen.
(Teresa von Avila)*

Der Wille Gottes im Himmel soll auf Erden,
im Himmel meiner Seele, Gestalt annehmen.

*Jeder Kirchenbau und die Liturgie der Kirche sind
der Versuch, etwas von dieser Versöhnung von Him-
mel und Erde abzubilden. (Klaus Berger).*

*Die jüdische Tradition sagt unmissverständlich: Es
ist der Wille Gottes, den himmlischen Frieden, Got-
tes Frieden, auf die Erde zu bringen! Der Friede
Gottes kommt vom geistigen „Oben“ zum irdischen
„Unten“ – vom Vater im Himmel auf uns – alenu –
als Gottes Segen (Moshe Navon).*

Der Wille des Himmels soll mit dem Willen auf Er-
den in eins kommen. Darum bat Philipp Jeningen:

*„Mein doppelter Wille wird eins in Christus Jesus
und im allgegenwärtigen Gott. Welch ein Schatz ist
es, den allgütigen, unendlichen und allweisen Gott
zu erkennen, zu lieben, zu empfangen, zu umschlie-
ßen und immer gegenwärtig zu halten.“*

Wir schwingen uns ein in den Lebensstrom Gottes:
„Den Menschen den Kreislauf der göttlichen Bezie-
hungen erschließen und die Seele in Gottes eigensten
Lebensstrom einbeziehen, das ist der Inbegriff der
Offenbarung und der Erlösung.“ Diese Worte sagte
der Jesuit Friedrich Kronseder (1879-1957). Er war
Studentenseelsorger und geistlicher Schriftsteller.

Allein seine Buchtitel führen uns in die Dreifaltig-
keit: „Das Leben in Gott“ oder „Im Geheimnis“. Au-
ßerdem schrieb er eine Dreifaltigkeitslitanei. Die
obigen Worte Kronseders mögen sich zu einer wich-
tigen Weisung in unserem Leben entwickeln!

*„Wie im Himmel so auf Erden“,
bitten wir den Vater gern.
So sind wir des Sohns Gelehrten,
unsres Freundes, unsres Herrn.
(aus einem Lied der „action spurensuche“)*

Hören wir noch auf wunderbare Worte von Johannes
Chrysostomos zur Vaterunser-Bitte „Dein Wille ge-
schehe wie im Himmel so auf Erden“:

*Wir sollen uns bemühen,
auch hier auf Erden schon
das gleiche Leben zu führen
wie die Himmelsbewohner.
Wir sollen, sagt Jesus,
uns nach dem Himmel sehnen
und danach dem,
was im Himmel ist;
wir sollen aber auch schon vorher,
bevor wir in den Himmel kommen,
die Erde zum Himmel machen
und hier so leben,
als befänden wir uns schon drüben,
sollen alles so tun und so reden
und auch in dieser Absicht
zum Herrn beten.*

Mi, 16.1., 19 Uhr, Liebfrauenkapelle, Basilika Ellwangen:
Abendgebet am Grab von Pater Philipp Jeningen SJ

So, 3.2., **Mit Pater Philipp in Bühlerzell:** 17 Uhr Vespergebet in der Pfarrkirche St. Maria,
18 Uhr Abendessen im Hirsch, 19 Uhr Vortrag zum Wirken Jeningens in Bühlertann und Bühlerzell

Do, 7.2., 18.30 Uhr: **Beginn des 24-Stunden-Gebets zum Todestag Philipp Jeningens,**
Liebfrauenkapelle, Basilika Ellwangen (Abschluss am Fr. 8.2. um 18 Uhr mit einer Vesper)

Fr, 8.2., 19 Uhr: **Festgottesdienst zum Todestag von Philipp Jeningen,** Basilika Ellwangen:
vorbereitet und musikalisch mitgestaltet von der „action spurensuche“